

# REGIONALE UMSCHAU DEUTSCHLAND

BOTSCHAFT VON DER GEBIETSFÜHRERSCHAFT

## Die Bekehrung des Einzelnen durch den Glauben an Jesus Christus

**Elder José A. Teixeira, Portugal**  
Präsident des Gebiets Europa

Der Glaube an den Herrn Jesus Christus ist der erste in den Glaubensartikeln angesprochene Grundsatz des Evangeliums. Dieser Baustein bildet das Fundament, auf dem alles im Erlösungsplan aufgebaut wird.

Alma vergleicht den Glauben mit einem Samenkorn. Der Glaube fasst Wurzeln, wenn man das Verlangen hat, ihn zu erlangen. Gibt man sich dann Mühe und arbeitet damit, wächst dieser Glaube und wird stärker. Diesen Grundsatz hat Alma dem ungläubigen Volk von Ammonihä erklärt, als er sagte: „Es ist vielen gegeben, die Geheimnisse [das Wort] Gottes zu kennen[, was] er den Menschenkindern zugesteht, gemäß der *Beachtung* und dem *Eifer*, die sie ihm widmen.“<sup>1</sup> Der Glaube wächst also gemäß der *Beachtung* und dem *Eifer*, die wir den einmal empfangenen Wahrheiten widmen.

Alma geht sogar so weit, zu sagen: „Wer sein Herz nicht verhärtet, dem wird das größere Maß des Wortes gegeben, bis es ihm gegeben ist, die Geheimnisse Gottes zu erkennen, bis er sie völlig kennt. Und denen, die ihr Herz verhärten, wird das



kleinere Maß des Wortes gegeben, bis sie nichts von seinen Geheimnissen wissen.“<sup>2</sup>

Klarer könnte Almas Aussage gar nicht sein. Wenn wir Wahrheit empfangen, müssen wir ihr *Beachtung* und *Eifer* widmen – das Samenkorn also gießen. Wie macht man das? Man handelt nach der Wahrheit, dient anderen und baut ein Zeugnis von ihr auf. Dann gibt der Herr einem noch mehr Glauben. Wenn man der Wahrheit aber weder

**Elder**  
**José A. Teixeira**

*Beachtung* noch *Eifer* widmet, verliert man den Glauben, bis die Zeit kommt, da keiner mehr übrig ist.

Der Schlüssel liegt im Handeln, in der *Achtsamkeit* und im *Eifer*. Selbst Kleinigkeiten können dabei eine erfreuliche Wirkung haben. Ein Beispiel dafür ist Zeezrom, der schlechte Gesetzeskundige, der Amulek mit einem Haufen Silber dazu verleiten wollte, die Existenz Gottes zu leugnen. Zeezrom wollte die Botschaft von Christus, die Amulek verbreitete, zunichtemachen, indem er dessen Zeugnis auslöschte.

Doch dann geschah etwas Bemerkenswertes. Als Zeezrom den Worten Amuleks und Almas weiter zuhörte, begann er zu zittern. Anstatt stolz zu sein und an seinem Ziel festzuhalten, diese beiden Propheten zu vernichten, demütigte er sich tief genug, um dieses Zittern zu spüren, und er erkannte, dass die Macht Gottes mit diesen beiden Männern war. Das kleine Samenkorn war gepflanzt worden.

Durch sein Verlangen gestattete Zeezrom es ihm, Wurzeln zu fassen. Und dann machte er noch etwas. Statt Fragen zu stellen, um Alma und Amulek auszutricksen und ihre Botschaft zu untergraben, „fing [er] an, sie *eifrig zu befragen, um mehr über das Reich Gottes zu erfahren*“<sup>3</sup>.

In dem Augenblick, als Zeezrom aufrichtig Fragen stellte, um die Wahrheit zu erfahren, anstatt um sie zu zerstören, fasste das Samenkorn des Glaubens Wurzeln. Je länger er dann dem, was Alma und Amulek verkündeten, Beachtung und Eifer widmete, desto mehr entwickelten sich sein Glaube und seine Bekehrung – was schließlich darin gipfelte, dass er sich taufen ließ und Alma auf einer Mission zu den Zoramiten begleitete.

Meine lieben Brüder und Schwestern, wenn wir nach der Erkenntnis handeln, die wir empfangen haben, und zwar ohne Rücksicht darauf, wo wir sind oder für wie klein und unbedeutend wir diese Erkenntnis halten, dann wird so etwas Einfaches wie ein Gebet, der Kirchenbesuch oder das Lesen der heiligen Schriften gewaltige positive Folgen auslösen.

Wenn wir selbst die kleinen Gebote halten, wird sich eine Bekehrung einstellen und der Glaube an den Herrn Jesus Christus wird in gleichem Maße zunehmen. Wenn dann unser Glaube an Jesus Christus wächst, wächst auch unser Verlangen, seine Gebote zu halten, und damit schließt sich der Kreis. Das eine fördert das andere.

Im Namen Jesu Christi.  
Amen. ■

**ANMERKUNGEN:**  
1. Alma 12:9  
2. Alma 12:10,11  
3. Alma 12:8

## Wunder in der Weihnachtszeit

Gert Hirsch, Bischof der Gemeinde Cottbus

**Cottbus (EB):** Seit dem Sommer 2013 wurde in Cottbus ein Weihnachtskonzert gesanglich, organisatorisch und missionarisch vorbereitet, das am 8. Dezember 2013 zur Aufführung kam.

Alle zwei Jahre schließen sich die Gemeinden Cottbus und Forst zusammen, um diesen weihnachtlichen Höhepunkt für die Öffentlichkeit zu gestalten. Nachdem das Programm stand, wurden Einladungen gedruckt und vielen Menschen übergeben. Auch bei Straßenausstellungen und durch die örtliche Presse erfuhr die Bewohner der Städte über das öffentliche Konzert. Durch ein 40-tägiges Fasten und Beten wollten die Mitglieder dieses Ereignis geistig unterstützen.

Der Dezember kam heran und die Anspannung wuchs. Die Akteure fragten sich: „Wird unser himmlischer Vater unsere Anstrengungen belohnen und die Menschen in unser Haus führen?“

Der Saal wurde weihnachtlich geschmückt und mit Stühlen bestückt. Ein Bruder sagte: „Wenn wir genügend Glauben haben, stellen wir gleich alle Stühle, die wir haben, in den Saal“. Sie hatten genügend Glauben und taten es.

Weihnachtsmusik erklang und der Saal füllte sich mit Besuchern, bis wirklich jeder Stuhl besetzt war. Kleine Kinder saßen bei ihren Müttern auf dem Schoß. Ruhe zog ein und der Geist der Weihnacht breitete sich schon während des Vorspiels aus. Auf das Zeichen des Dirigenten

erhoben sich 50 Chorsänger und begannen mit dem Lied „O freue Dich, der Herr erschien“.

Der Applaus der über 100 Mitglieder und fast 100 Freunde nach dem Schlusssong „Stille Nacht“ und der Zugabe „Warst du da“ war überwältigend. Die Besucher wollten kaum den Saal verlassen. Oft hörte man die Worte: „Wir kommen wieder!“, „Es war großartig!“, „Das war ein tolles Erlebnis“.

Alle Beteiligten erkannten, dass sich die Anstrengungen gelohnt hatten, und dankten Gott, der dieses Wunder bewirkt hatte. ■

## Kekskrippen als Weihnachtsgruß

Vanessa Wiese, Zweig Greifswald, Distrikt Neubrandenburg

**Greifswald (MD):** Beim gemeinsamen Familienabend der Familien Seidl und Wiese aus Wolgast hatten die Kinder Seraphine, Matti, Kira und Bastian viel Spaß beim Bau eines nicht nur im

**Glückliche Krippenbauer: Seraphine, Matti, Kira und Bastian (v. l.)**



FOTO VON VANESSA WIESE

übertragenen Sinne süßen Krippenspiels. Aus drei Butterkeksen zusammengeklebt mit Zuckerguss haben die Kinder den Stall gebaut und Josef und Maria samt Jesuskind in Form von Gummibärchen hineingeklebt.

Jedes Kind hat gleich mehrere Krippen gebaut und diese hübsch verpackt an Großeltern

und Freunde als Weihnachtsgruß verschenkt. Als Schlusslied dieses vorweihnachtlichen Familienabends wünschten sich die Kinder das PV-Lied „Der kluge Mann“ und texteten ganz spontan beim Singen die zweite Strophe von Sand um auf „Keks“ und hatten viel Spaß daran, das auf Keks gebaute Haus symbolisch einstürzen zu lassen. ■

## Auktion der Liebe

Marianne Dannenberg, Redakteurin der *Regionalen Umschau*



**Auktionator Hans-Werner Stank kam mit viel Humor seiner Aufgabe nach**

**Pinneberg:** Die Weihnachtsfeier der FHV in Pinneberg fand schon vor dem 1. Advent, am 29. November 2013 statt und stand unter einem besonderen Motto: *Auktion der Liebe*.

Alle Schwestern erhielten schon in der Zeit davor kleine Zettel, auf denen sie ihre Angebote für diese Auktion anbieten konnten. Während der Weihnachtsfeier hatten sie dann einen fast professionellen Auktionator in Hans-Werner Stank, der, ausgestattet mit einer weihnachtlichen Zipfelmütze und einem Hammer, versuchte, alle Angebote an die Frau zu bringen.

Bezahlen konnten die Schwestern mit Erbsen, deren Anzahl durch einen vorher ausgefüllten Fragebogen erarbeitet werden konnte. In dem Fragebogen wurde nach bisher geleisteten kirchlichen und häuslichen Tätigkeiten gefragt, und je nach Anspruch ergab das dann eine entsprechende Anzahl Punkte, die in Erbsen ausgezahlt wurden.

Jede Schwester erhielt ein Herz auf einer Stange mit einer Zahl. Wer nun etwas ersteigern wollte, hielt sein Herz hoch.



**Edeltraud Korella war erfolgreich**

Wenn ein sehr großes Interesse bestand, konnte die Menge der Erbsen, die bezahlt werden mussten, ganz schön ansteigen. Manchmal ging für einen besonderen Wunsch fast das ganze Vermögen in den großen Topf.

Im Angebot waren solche Angebote wie Fußreflexzonen-Massage, Caprisonne-Tasche, Spaziergang, Glückwunschkarten, Babysitten, Kuchen und Brötchen, Spiele-Nachmittag, Bummel über den Weihnachtsmarkt, selbst gemachte Creme, Sommerblumensträuße, Einladung ins Kino.

Besonders beliebt waren die Angebote Babysitten und Sommerblumensträuße. Diese Auktion der Liebe war ein großer Erfolg und am Schluss hatte jede Schwester etwas ersteigert, was bestimmt zu ihrem Wohlbefinden beitrug.

Die Idee zu dieser Auktion hatte Catharina Dannenberg aus ihrer früheren Gemeinde mitgebracht, und Anke Jäger hatte dann alles in die Tat umgesetzt, natürlich unterstützt von der FHV-Leitung. Es war ein schöner Abend, der allen viel Freude und Spaß gemacht hat und durch die ersteigerten Liebesgaben noch lange nachwirken wird. ■

# Winterabend im Pfahl Düsseldorf

Elena Müller, Junge Erwachsene im Pfahl Düsseldorf

**Düsseldorf (MD):** „Ohne euch gäbe es uns nicht. Danke, dass ihr uns eine Zukunft geschenkt habt.“ Mit diesen Worten schloss Methusan Mahendran, Präsident des Studentenrates der Jungen Erwachsenen im Pfahl Düsseldorf, den Abend und wünschte allen eine gesegnete Heimreise. Fast 90 Mitglieder über 60 Jahre hatten sich am 25. Januar 2014 in der Kulturhalle des Pfahlhauses zusammengefunden, um einen nachweihnachtlichen Winterabend zu genießen. Auch dieses Jahr gestalteten die Jungen Erwachsenen den bisher zweiten Abend für die Senioren, um sich zu bedanken und Möglichkeiten zu schaffen, anderen zu dienen. Etwa 25 junge Frauen und Männer bemühten sich, den Samstag zu einem gelungenen Tag zu machen.

Nach einem gemeinsamen Lied und Gebet wurde das Buffet eröffnet und die Gäste konnten sich an fast 30 Kuchen und Torten aller Art götlich tun. Die Jungen Erwachsenen waren zur Stelle, um Getränke zu servieren, weitere halfen in der Küche. Nach viel Wiedersehensfreude und angeregten Gesprächen unter den Mitgliedern betraten Casey Reeve und Bruder Maaß (seine Frau Monika und er sind das Beraterhepaar im Institut für die jungen Erwachsenen) die Bühne, um den ersten Teil des Programms mit etwas Jazzmusik einzuleiten. Ihnen folgten Michelle Bäck, Jaqueline Fleuren und Methusan Mahendran, die zwei Sketche einstudiert hatten, und Bruder Knost aus der Gemeinde Bonn, der ein Gedicht vortrug. Während eines Spiels, bei dem Kirchenlieder erraten werden mussten, die von Maili Borcharding am



FOTO VON ELENA MÜLLER

Flügel angespielt wurden, konnten die Gäste den Blumenschmuck gewinnen, mit dem die Tische dekoriert worden waren. Zwei Tische lieferten sich ein enges Kopf-an-Kopf-Rennen und wurden schließlich gemeinsam zum Sieger gekürt. Zum Abschluss verzauberten Jaqueline Leddin und Bruder Maaß mit Harfe und Perkussion das Publikum. Nachdem das Lied „Vorwärts, Christi Jünger“ gesungen und ein Schlussgebet gesprochen worden war, machten sich die Mitglieder allmählich auf den Heimweg, allerdings nicht ohne vorher ihre Begeisterung und ihren Dank ausgedrückt zu haben. Bruder Alfred Falk aus der Gemeinde Wuppertal tat dies sogar in Form eines Gedichtes, das er während des Abends geschrieben hatte.

Nach einem solchen schönen und gemütlichen Beisammensein ist es nicht unwahrscheinlich, dass der „Winterabend“ von nun an zur Tradition wird. ■

**30 selbst gebakene Kuchen gab es für die Senioren**

# Freude im Kinderhaus

Eva-Maria Bartsch, Redakteurin der *Regionalen Umschau*

**Freiberg:** Als am 9. September 2013 im Kinderhaus Freiberg „Miteinander leben e.V.“ die Schwestern der FHV-Leitung Gabriela Apel und Eva Kretzschmar selbst gefertigte Geschenke auspackten, herrschte große Freude bei den Kindern und Erziehern über diese Überraschung.

In der Einrichtung werden 87 Kinder betreut, wobei sich unter den 55 Mädchen und Jungen im Nichtbehindertbereich 21 Krippekinder befinden. 32 Kinder werden heilpädagogisch umsorgt.

Da lagen nun 74 Garderobenbeutel, zwei „Stille Bücher“ und einzelne Seiten, an denen Handfertigkeiten erlernt werden können, ein umfangreiches Sortiment an gehäkelten, gestrickten und genähten Puppensachen, zwei gestrickte Decken, drei aus Filz ausgeschnittene Sätze

Zahlen und Buchstaben mit Aufbewahrungsbeuteln sowie 15 verschiedene Tiere, die aus Fingerhandschuhen gefertigt waren. Eine Schwester hatte sogar Puppen und die dazugehörigen Puppensachen gespendet.

Seit März 2013 hatten Schwestern der Frauenhilfsvereinigung und Junge Damen mit großem Fleiß und viel Liebe an diesen Sachen gewerkelt. Fast alle Wünsche, die Frau Karin Baltrusch, die Leiterin der Einrichtung, geäußert hatte, konnten erfüllt werden.

Die leuchtenden Augen der um die bunten Spielsachen herumstehenden Kinder waren der schönste Dank für die liebevolle Arbeit der Freiburger Schwestern.

Die Freie Presse Freiberg berichtete darüber am 10. September 2013 unter der Überschrift *Kirche bastelt für Kinderhaus:*

„Große Freude herrschte gestern im Kinderhaus ... Gabriela Apel, Eva Kretzschmar und Dario Dzierzon übergaben die von über 30 Frauen der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage angefertigten Sachspenden. ... Mit einem kleinen Programm bedankten sie [die Kinder] sich bei den Gästen.“ ■

## Die Kirche in den Medien

**Bamberg:** Die Tageszeitung *Fränkischer Tag* meldet am 31.1.2014, dass in der Gemeinde Bamberg ein neuer Bischof berufen wurde, und schreibt unter anderem, dass „mit Christian Wolf (41, verheiratet, Handelsfachwirt) ein neuer Bischof berufen [wurde]. Er löst Tobias Schulze ab, der nach fünf Jahren mit Dank und Anerkennung für seinen aufopferungsvollen Dienst verabschiedet wurde.“

**Hanau:** Die *Offenbach Post* kündigt am 3.2.2014 die jährliche Gemeindegemeinschaftskonferenz in Hanau an und weist auf die Beamtenbestätigung hin. Wörtlich schreibt das Blatt, die „Gläubigen stimmen in Form einer öffentlichen Glaubensakklamation über ihre Amtsträger ab“.

**USA/Europa:** Unter der Überschrift „Mormonenkünstler brechen alle Rekorde“ berichtet der *LDS E-NewsLetter* am 25. Dezember 2013 über vier Musiker, die sich unter dem Namen „Piano Guys“ einen Namen gemacht haben. Auf YouTube hätten über 6 Millionen Besucher ihren Song „Angels We Have Heard On High“ angeklickt. Im Jahre 2014 werde die Gruppe auf einer Europa-Tournee auch nach Luzern, Wien, München, Leipzig, Essen, Hamburg, Nürnberg, Mannheim, Saarbrücken, Düsseldorf, Hannover und Berlin kommen.

.....  
Die Texte recherchierte Reinhard Staubach.

FOTO VON EVA KRETZSCHMAR



Die mit viel Liebe und Fleiß gefertigten Puppensachen

# Impressum Regionale Umschau

**Leitender Redakteur:** Reinhard Staubach (RS)

**Chefin vom Dienst:** Françoise Schwendener (FS)

**Redaktion Deutschland Nord:** Marianne Dannenberg (MD), Hindenburgdamm 70, 25421 Pinneberg, Deutschland; md@tohuus.de; zuständig für die Pfähle Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Neumünster und die Distrikte Neubrandenburg und Oldenburg

**Redaktion Deutschland Süd:** Eva-Maria Bartsch (EB), Pirnaer Landstr. 316, 01259 Dresden, Deutschland; evamaria.bartsch@gmx.de; zuständig für die Pfähle Frankfurt, Heidelberg, Stuttgart, Nürnberg, München, Leipzig, Dresden und den Distrikt Erfurt

**Redaktion Österreich:** Regina H. Schaunig (RHS), Hauptstr. 92, 9201 Krumpendorf, Österreich; rschaunig@gmail.com; zuständig für die Pfähle Salzburg und Wien

**Redaktion Schweiz:** Doris Weidmann (DW), Reservoirstr. 9, 8442 Hettlingen/ZH, Schweiz; doris.weidmann@gmail.com; zuständig für die Pfähle Bern, St. Gallen und Zürich

.....  
Ihre Beiträge für die *Regionale Umschau* sind uns stets willkommen. Die Redaktion behält sich vor, die Artikel zu kürzen oder anzupassen. Die Veröffentlichung der Texte und Fotos hängt von deren Qualität, Angemessenheit und dem verfügbaren Platz ab.

## Im Internet

### Offizielle Internetseiten der Kirche

[www.kirche-jesu-christi.org](http://www.kirche-jesu-christi.org)  
[www.kirche-jesu-christi.at](http://www.kirche-jesu-christi.at)  
[www.hlt.ch](http://www.hlt.ch)

### Regionale Umschau online

Die *Regionale Umschau Deutschland* und die *Regionale Umschau Österreich – Schweiz* werden auch auf den offiziellen Internetseiten der Kirche als PDF angeboten. Der entsprechende Link wurde unter „Quick Links“ eingefügt. In der sich öffnenden Seite mit dem Titel „Deutsch“ bitte nach unten scrollen.

### Weitere Internetseiten der Kirche

[www.presse-mormonen.de](http://www.presse-mormonen.de)  
[www.presse-mormonen.at](http://www.presse-mormonen.at)  
[www.presse-mormonen.ch](http://www.presse-mormonen.ch)  
[www.mormon.org/deu](http://www.mormon.org/deu)

## STIMMEN VON HEILIGEN DER LETZTEN TAGE

# Ich bin PV-Lehrerin

Marianne Dannenberg

Neben meiner Berufung als Redakteurin für die *Regionale Umschau* wurde ich vor kurzem auch als Lehrerin in der Primarvereinigung berufen.

Am Anfang fiel mir die Lehrtätigkeit nicht leicht, aber jetzt liebe ich diese besondere Herausforderung. Die Kinder merken auch, dass ich sie gern habe und versuche, aus den vorgegebenen Themen für sie das Beste zu machen. Die 5- bis 7-Jährigen sind sehr unterschiedlich in ihrer Entwicklung, aber einer lernt vom anderen. Die Großen lernen, Rücksicht zu nehmen und mit dem, was sie schon mehr können, die Klassenzeit zu bereichern. Die Jüngeren lernen von den Großen – manchmal leider auch den Unsinn –, aber sie merken, dass mehr von ihnen erwartet wird.

Ich selber lerne mit ihnen. Ein besonderes Erlebnis war es für mich, als ich ihre Eltern für ein bestimmtes Thema nach den Talenten der Kinder fragte. Die Eltern sehen ihre Kinder anders als wir Lehrer. Sie können viel besser erkennen, was sie wirklich gut machen, und es war interessant, die Mädchen und Jungen zu beobachten, als ich ihnen ihre Talente vorlas. Sie erkannten sich

und auch die anderen sofort an den Beschreibungen wieder.

Der Vater im Himmel kennt uns auch besser, als wir uns selber kennen und als wir unseren Mitmenschen kennen. Ich habe daraus wieder gelernt, wie wichtig es ist, den Menschen so zu sehen, wie Gott ihn sieht. So versuche ich nun, auch die Kinder so zu sehen, wie der Vater im Himmel und ihre Eltern sie sehen. Es fällt mir dann leichter, über ihre Unruhe und Unaufmerksamkeit hinwegzugehen. Mir gelingt nicht alles so gut und ich mache Fehler, aber ich selber bin auch bereit zu lernen.

In unserer Klasse lernen wir, das Rechte zu wählen, und das gelingt uns Erwachsenen doch auch nicht immer. Die Vorbereitung auf die Taufe ist ein Ziel der Themen. Es ist so gut durchdacht, dass die Kinder bei der Taufe wissen können, was von ihnen erwartet wird und dass sie den Heiligen Geist als Hilfe haben werden. Wenn sie bereit sind zu lernen, dann können sie noch weitere Ziele erreichen.

So muss auch ich immer wieder bereit sein, etwas Neues zu lernen, und mich dabei auf die Hilfe von oben verlassen, denn nur von dort erhalte ich Ideen und Kreativität für meine Berufung. ■



Fröhliche  
WdR-Kinder  
in Pinneberg

# Unser gemeinsamer Weg zum Evangelium Jesu Christi

Regina Günther, Gemeinde Rostock, Distrikt Neubrandenburg

Nach dem Tod meiner Pflegeeltern habe ich mehr und mehr gespürt, dass es noch etwas zwischen Himmel und Erde geben muss. Mehrere Erfahrungen und Erlebnisse führten mich zu verschiedenen Kirchen. Ich konnte nicht richtig glauben, aber im intensiven Kontakt mit den Kirchen spürte ich innere Ruhe, und die Last des Alltags fiel immer mehr von mir ab.

FOTO AUS PRIVATBESTITZ



**Edwin und  
Regina Günther**

Eines Tages standen die Missionare der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage vor unserer Tür. Im Oktober 2002 belehrten sie uns über die Geschichte der Kirche Jesu Christi. Sie erzählten von Joseph Smith und wie er die Kirche wiederhergestellt hat. Sie erzählten uns von dem Sühnopfer, das Jesus Christus für uns vollbracht hat. Sie berichteten von den Propheten, die mit dem Vater im Himmel Kontakt hielten und den Menschen predigten, wie sie sich verhalten sollten. Ich brauchte den Vater im Himmel nicht zu fragen, ob dies alles wahr ist, denn ich hatte zu diesem Zeitpunkt schon das Gefühl und die Gewissheit von der Wahrheit. Für mich war es wie das Amen in der Kirche. Nach mehreren Belehrungen wurde ich am 19. Dezember 2004 getauft.

Mein Mann war in der evangelischen Kirche bereits als Säugling getauft worden. Er hatte zu diesem Zeitpunkt noch große Zweifel und wollte im Großen und Ganzen nichts vom Evangelium wissen. Er hat mich aber die ganze Zeit bei meinem Weg zu Gott begleitet und auch unterstützt. Immer wenn die Missionare bei uns waren, wurde er mit mir belehrt. Jeden Sonntag gingen wir gemeinsam in die Gemeinde. Er unterstützte mich, wo er nur

konnte, auf meinem Weg, Jesus Christus näherzukommen. Die Veränderungen an mir und auch meine Begeisterung ließen den Funken dann auf meinen Mann überspringen.

Ich nahm am Kurs für den Tempel teil und wurde somit auf das Empfangen des Endowments vorbereitet. Zu dem Zeitpunkt hatte mein Mann schon ein Taufdatum. Er wurde aber noch von Zweifeln

geplagt, sodass der Termin verschoben wurde.

In der Zwischenzeit hatte ich mein Endowment erhalten und meine Begeisterung kannte keine Grenzen. Ich hatte viele Erlebnisse im Tempel, die meine Ausstrahlung änderten, was auch bei meinem Mann nicht unbemerkt blieb. Langsam begann er, über das Taufdatum nachzudenken und sich intensiv darauf vorzubereiten. Auch bei ihm stellten sich innerer Friede und Gelassenheit ein. Er wusste, der Vater im Himmel ist an seiner Seite, wenn er es nur zulässt und die Gebote hält.

Mit Hilfe der Missionare und der Gemeinde ließ sich mein Mann am 11. Juni 2006 taufen. Seit diesem Datum haben sich in unserem Leben viele Dinge geändert. Wir arbeiten intensiv in der Gemeinde mit und versuchen, den Mitgliedern und Missionaren eine Stütze zu sein.

Durch den Vater im Himmel haben wir Kraft, alle Schwierigkeiten zu meistern. Er stärkt uns und gibt uns die Gewissheit, dass er jederzeit für uns da ist. Er gibt uns Kraft und Stärke, bis an unser Lebensende auszuharren. Wir lieben den Vater im Himmel und sind bereit, alles zu tun, was er von uns verlangt. Das Evangelium Jesu Christi ist für uns der Wegweiser zum Ziel des ewigen Lebens. ■

## Eine Sonne schenken

**Eva-Maria Bartsch, Redakteurin  
der Regionalen Umschau**

FOTO VON EVA-MARIA BARTSCH



**Elder Roberts (li.) und Elder Rückauer, die  
erfolgreich in der Dresdner Gemeinde dienen**

**Dresden:** Es war am 2. Februar 2014, als Elder Roberts in der Abendmahlsversammlung sein Zeugnis gab. Er kam aus Ogden/Utah und führte seine Mission zu diesem Zeitpunkt in der Gemeinde Dresden durch.

In gutem Deutsch mit leicht amerikanischem Akzent erzählte er der Gemeinde von seinem Erlebnis: „Nach der Zonenkonferenz am 31. Januar 2014 in Berlin warteten wir auf dem Bahnhof Südkreuz auf unseren Zug. Wir hatten noch viel Zeit und schauten uns die Leuchtschriften und das Treiben der Menschen an. Unweit von uns entdeckten wir, auf einer Bank sitzend, eine Frau, die sichtbaren Kummer hatte. Sie weinte unverhohlen.

Sie tat uns leid. Wir überlegten, wie wir ihr helfen könnten. Sollten wir sie ansprechen und fragen, was passiert war? Vielleicht war jemand gestorben und wir könnten ihr den Plan der Erlösung vorstellen. War eine Verabredung schiefgegangen? Könnten wir ihr sagen, dass Gott sie liebt und sie ein Kind Gottes ist?

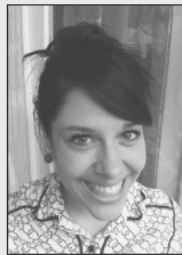
Wir fühlten, dass alles nicht passte, bis mir eine Idee in den Sinn kam. Ich nahm eine unserer Karten und schrieb darauf: ‚KEINE SORGE, MORGEN SCHEINT WIEDER DIE SONNE‘

Diese Karte gab ich ihr im Vorübergehen. Mein Mitarbeiter, Elder Rückauer, war schon weitergegangen und beobachtete die Frau. Sie las, schaute hoch und ihr verweintes Gesicht verwandelte sich in ein schönes Lächeln.

Der Herr hat uns geführt und gezeigt, dass man mit kleinen Dingen Freude schenken kann. Man muss nur aufmerksam sein.“ ■

## Missionare

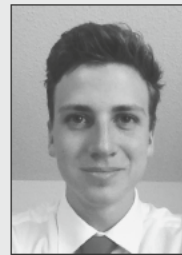
Aus den deutschen Pfählen und Distrikten wurden folgende Mitglieder auf Mission berufen:



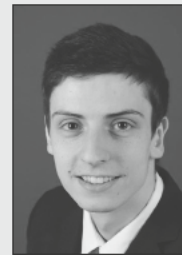
**Anna Bartsch**  
Gemeinde Tiergarten,  
Pfahl Berlin:  
Washington-Mission  
Everett



**Kevin Bergmann**  
Gemeinde Wuppertal,  
Pfahl Düsseldorf:  
Russland-Mission  
Nowosibirsk



**Thomas Fischer**  
Gemeinde Neukölln,  
Pfahl Berlin:  
England-Mission  
Leeds



**Mike Friese**  
Gemeinde Glienicke,  
Pfahl Berlin:  
Colorado-Mission  
Colorado Springs



**Della Heitbreder**  
Zweig Eisenhüttenstadt,  
Pfahl Berlin:  
Frankreich-Mission  
Lyon



**Sarina Jödicke**  
Gemeinde Neukölln,  
Pfahl Berlin:  
England-Mission  
Leeds



**Jonas Jödicke**  
Gemeinde Neukölln,  
Pfahl Berlin:  
Alpenländische Mission  
München



**Marc Langner**  
Gemeinde Hagen,  
Pfahl Dortmund:  
England-Mission  
Birmingham



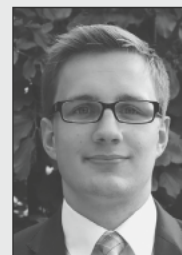
**Pollyana Mathias**  
Gemeinde Tiergarten,  
Pfahl Berlin:  
Tempelplatz-Mission  
Salt Lake City



**Carla Mühlmann**  
Gemeinde München 1,  
Pfahl München:  
England-Mission  
Birmingham



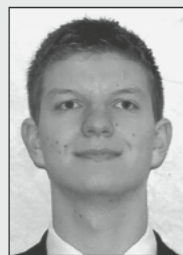
**Lucas Neideck**  
Gemeinde Rheinpfalz,  
Pfahl Heidelberg:  
Deutschland-Mission  
Berlin



**Dominic Reiner**  
Gemeinde Dahlem,  
Pfahl Berlin:  
Australien-Mission  
Sydney Süd



**Kristina Ruplinger**  
Gemeinde München 2,  
Pfahl München:  
Japan-Mission  
Tokio



**Johannes Sagneister**  
Gemeinde Passau 2,  
Pfahl München:  
England-Mission  
Leeds



**Jonathan Simon**  
Gemeinde Dahlem,  
Pfahl Berlin:  
Alpenländische Mission  
München



**Nathaniel Sneddon**  
Gemeinde München 2,  
Pfahl München:  
Frankreich-Mission  
Lyon